

Calwer Wochenblatt

№ 123.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postort; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 6. August 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. 1.10 incl. Zehrger. Vierteljähr. Postgebühren ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbarortserfahr 1 Mt. f. d. sonst. Viertel 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Veranstaltung von Meister- und Gesellenkursen.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel wird in der Zeit vom 22. August bis 3. September ds. Js. einen zweiwöchigen Ausbildungskurs für Schuhmacher in Saugau veranstalten. Wenn genügende Anmeldungen einlaufen, wird ein weiterer solcher Kurs auch noch in Stuttgart oder einem anderen Ort des Landes Ende dieses oder Anfangs des nächsten Monats abgehalten; die Bestimmung des näheren Termins und des Ortes bleibt vorbehalten. In den Kursen für Schuhmacher wird Unterricht erteilt im Nähen, Leistenzurichten, Musterzeichnen u. s. w.

Zugelassen werden in erster Linie Handwerksmeister; soweit zugänglich werden auch ältere Gesellen, welche sich selbständig zu machen im Begriff sind, berücksichtigt. Nur nichtbemittelten Teilnehmern an den Kursen kann aus Mitteln der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel zur Bestreitung der Kosten der Reise und des Aufenthalts am Ort der Abhaltung des Kurses ein innerhalb der vorhandenen Staatsmittel zu bemessender Beitrag gewährt werden. Gesuche um einen solchen Beitrag sind gleichzeitig mit der Anmeldung einzureichen.

Personen, welche an einem der Kurse teilnehmen wünschen, haben sich durch Vermittlung der örtlichen gewerblichen Vereinigungen bei uns anzumelden. Die letzteren werden ersucht, die Anmeldungen bis spätestens 15. ds. Mts. hieher einzusenden und dabei sich darüber zu äußern, ob die einzelnen Bewerber eine Gewähr dafür bieten, daß sie nach ihren Kenntnissen und ihrer Veranlagung an einem Kurs mit ausreichendem Erfolg teilnehmen vermögen. Wenn von einem Teilnehmer ein staatlicher Beitrag erbeten wird, so ist auch eine Äußerung über dessen Vermögens- und Einkommensverhältnisse erforderlich.

Anmeldungen, welche nicht durch Vermittlung einer gewerblichen Vereinigung bei uns einkommen, müssen zurückgestellt werden, es wäre denn, daß am Wohnort des Bewerbers eine solche Vereinigung nicht besteht.

Stuttgart, 2. August 1904.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
In Vertretung:
Kraß.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 4. Aug. (Zum Ostelsheimer Brandfall.) Bei Abräumung des Brandplatzes wurden gestern in der ehemaligen Scheuer Teile eines Menschen gefunden, in welchen mit Sicherheit der vermißte Georg Adam Weiß erkannt wurde. Weiß soll schon früher geäußert haben, er zünde das Haus seiner Schwiegermutter noch an und hänge sich darin, was nun auch tatsächlich geschehen sein dürfte.

Calw, 5. Aug. Vom Kreisturnfest in Reutlingen berichten wir in Ergänzung unseres teilweisen Berichtes in letzter Nummer, daß der Turnverein Calw in der unteren Schwierigkeitsstufe, 2. Stärkekategorie, unter 88 Mitbewerbern einen 21. Preis (III. Preis, Kranz mit Diplom) mit 21 1/2 Punkten erhalten hat.

Magold, 3. Aug. Am Montag ging über das obere Gäu ein heftiges Gewitter nieder, das auf den Markungen Mählingen, Unterjettingen und Herrenberg bedeutenden Schaden (in den beiden ersten Orten bis zu 50% des Ertrags) angerichtet hat.

Stuttgart, 4. Aug. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 130 Btr. Preis 4.40—5 M. per Zentner. — Das erste Mostobst wurde heute — 14 Tage früher als sonst — zu Markt gebracht. Zuführt waren heute auf dem Wilhelmplatz 50 Sack Fallobst. Preis 3—3.50 M. per Zentner.

Stuttgart, 4. Aug. (Dienstbotenschule.) Wie viele junge Mädchen vom Land haben schon äble Erfahrungen damit gemacht, daß sie unvorbereitet in städtische Dienste getreten sind. Eine Dienstbotenschule, die diesem Uebelstand abhelfen soll, ist die altberühmte Evangelische Mädchenbildungsanstalt in Stuttgart, Furtbachstraße 10. 1860 unter dem Protektorat der Königin Pauline gegründet, erfreute sie sich nach deren Hinscheiden der besonderen Fürsorge der Prinzessin Katharina und wirkte trotz veränderter Verhältnisse unter dem Protektorat J. M. der Königin Charlotte in Segen fort. Ihre Zöglinge sind 14- bis 16jährige Mädchen, meist vom Lande gebürtig, die in allen Haushaltungsgeschäften, wie Reinmachen, Waschen, Bügeln, Kochen, Nähen und Filzen usw. praktisch geübt und dazu in den Volksschulfächern weiter unterrichtet werden. Da sittliche Unbescholtenheit eine Hauptbedingung für die Aufnahme in das Haus ist, unterscheidet sich das Leben in demselben nicht unwesentlich von dem für anders geartete Mädchen notwendigen Rettungsanstaltsbetrieb. Ein frischer, frohlicher Arbeitsgeist befeelt die Zöglinge, die bei ihrer absichtlich beschränkten Zahl von höchstens 35 unter der Leitung der Hausmutter und ihrer 3 Gehilfinnen eine große Familie bilden. Ein einzigartiger Vorzug in der Ausbildung der künftigen Dienstboten darf darin gesehen werden, daß sie schon während ihres Aufenthaltes im Hause für Tage und Stunden an gute Familien zur Anshilfe abgegeben werden. Ein weiterer Vorzug dieser Dienstbotenschule ist ihre Billigkeit. Das Kostgeld beträgt nur 36 M. jährlich und kann im Bedürfnisfall ganz oder teilweise erlassen werden. Dagegen haben sich die Zöglinge zu verpflichten, 1 1/2 Jahre im Hause zu verbleiben und nach vollendeter Lehrzeit sich tatsächlich dem Beruf zu widmen, für den sie vorgebildet worden sind. Aus einzelnen Gemeinden und Familien, welche die Einrichtungen des Hauses schon erprobt haben, kommt eine Tochter nach der andern, um hier den Weg aus ländlichen Verhältnissen heraus in städtische Dienste mit Erfolg zu suchen. Solchen, die noch wenig vertraut mit den Einrichtungen sind, giebt die Vorsteherin oder der Vorstand des Hauses unter der Adresse, Stuttgart, Furtbachstraße 10, gerne Auskunft.

Unterfärthheim, 3. Aug. Ein Monteur des hies. Elektrizitätswerks, der auf einem Dache der Wilhelmstraße arbeitete, berührte die Drähte der Schwachstromleitung, konnte sich nicht mehr freimachen, schwebte frei an den Drähten und stieß gellende Hilferufe aus. Ein Nebentkollege befreite

ihn aus seiner schlimmen Lage. Ein Absturz wäre sein Tod gewesen, da er vergessen hatte, sich anzugurten.

Reutlingen, 3. Aug. Bei dem Postamt auf dem Festplatz wurden während des 36. Kreisturnfestes 16248 Postkarten, 61 sonstige Briefsendungen und 81 Telegramme abgefand. Freigespräche wurden 186 geführt. Angekommen sind 47 Briefe unter der Adresse „postlagernd Festplatz“.

Ehlingen, 3. Aug. Unter dem Verdachte, den Mordversuch in Osterdingen begangen zu haben, wurde der „Ehlinger Zeitung“ zufolge der ledige Schuhmacher C. Fr. Pauli von Rohrbach O.A. Gannstatt in Bleichach bei Immenstadt festgenommen und der Staatsanwaltschaft Tübingen, von welcher er steckbrieflich verfolgt worden war, eingeliefert.

Rottweil, 2. Aug. Gestern früh 1/6 Uhr wollte der Schreiner Stephan Dähler von Gölldorf, nachdem er auf dem hiesigen Bahnhof in den unrichtigen Zug eingestiegen war, wieder heranspringen, als sich der Zug bereits in Bewegung befand. Der Unvorsichtige wurde vom Zuge erfaßt und getötet.

Billingen-Dorf O.A. Rottweil, 4. Aug. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr brach hier in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Simon Haas Feuer aus. Das ganze Anwesen mit sämtlichen Futter- und Erntevorräten wurde ein Raub der Flammen. Nur das Vieh konnte gerettet werden. 2 Knaben im Alter von 5 und 7 Jahren, die sich im Hause versteckt hatten, kamen in den Flammen um. Die verkohlten Ueberreste wurden heute früh gefunden.

Gmünd, 4. Aug. Das Hotel „Rad“ ging bei der gestrigen Zwangsversteigerung um 123000 M. an den Pächter des Stadgartens Wilh. Zintüber.

Heidenheim, 4. Aug. Der Gemeinderat beschloß die Errichtung eines Elektrizitätswerks mit einem Aufwand von 340000 M. Der Bau soll alsbald in Angriff genommen werden.

Friedrichshafen, 4. Aug. Die in idyllischer Ruhe gelegene, von einem Blätter- und Blumenhain umragte Villa Mittnacht war gestern das Ziel höchster und hoher Persönlichkeiten. Ein Doppelfest, das goldene Hochzeitfest des bewundernswert rüstigen Staatsministers v. Mittnacht'schen Ehepaars und das silberne Hochzeitfest des General v. Reichardt'schen Ehepaars sollten den heutigen Tag krönen. Nach außen hin kaum bemerkbar erfreuten die Jubelpaare eine Reihe von Gratulationsbesuchen, vor allem der des Königs und der Königin, der obersten Hofchargen, der Staatsbeamten und der Stadtvertreter, die dem Minister, dem Ehrenbürger der Stadt, eine Adresse überreichten. Zahlreiche Geschenke liefen ein, darunter ein Blumenkorb des Königspaars sowie viele Blumengewinde, ferner Gratulationstelegramme aus fast allen hohen Regierungs-, kirchlichen, Zivil- und Militärkreisen. Auf Befehl des Königs spielte während der Mittagstafel die Kapelle des 124. Regiments. Von einer kirchlichen Feier abgesehen vollzog sich das seltene Fest nur im engsten Familienkreise. Außer den beiden Jubelpaaren waren noch Frau Oberst Baumann und Oberst v. Mittnacht nebst Gemahlin, sowie die Enkelkinder anwesend.

Großfeuer in Hilsfeld.

Heilstein, 4. Aug. In dem benachbarten Hilsfeld ist heute nachmittag kurz nach 2 Uhr im Gasthaus zum Hirsch „Feuer“ ausgebrochen, das bei der gegenwärtigen Hitze und Trockenheit mit rasender Schnelligkeit sich ausdehnte, so daß bis jetzt (1/6 Uhr nachm.) 28 Häuser und die dazu gehörigen Scheunen rechts und links der Straße ein Raub der Flammen geworden sind. Zur Zeit brennen das Rathaus, die Kirche und das Haus der Kaufmannswitwe Keppler lichterloh. Das Feuer wütet noch immer fort. Die Feuerwehren von hier und mehreren Nachbargemeinden leisten das menschenmöglichste, um dem Feuer Einhalt zu gebieten, bis jetzt ohne nennenswerten Erfolg.

Stuttgart, 4. Aug., abends 8 Uhr. Nach soeben eingetroffener telephonischer Meldung aus Hilsfeld, mit dem der Telephonverkehr wieder notdürftig hergestellt ist, stehen bis jetzt **150 Häuser in Flammen** und sind zum Teil schon abgebrannt. Die Häuser auf der linken Seite der alten Heilbronner Straße sind ein Raub der Flammen. Kirche, Pfarrhaus, Rathaus, die größten Geschäftshäuser, die Gasthäuser zur Krone und zum Hirsch sind verloren. Es verlautet, daß ein Kind verbrannt sei; doch konnte dies noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Von Heilbronn rückte um 5 Uhr abends die Feuerwehr nach Hilsfeld ab; auch ist in zwei Transporten Militär von Heilbronn bereits auf dem Brandplatz eingetroffen. Von allen umliegenden Ortschaften sind die Feuerwehren zur Stelle, doch stehen sie dem riesigen Feuer fast machtlos gegenüber. Glücklicherweise herrscht kein Wassermangel.

— 5. Aug., 1/11 Uhr vorm. Von den **360 Häusern** sind **310 abgebrannt**. Ein Mann ist in den Flammen umgekommen, weil er in sein brennendes Haus nochmals einbrang, um sein Bargeld zu holen. Ein Kind wird vermisst, 18 Unglücksfälle sind zu verzeichnen. Viel Vieh ist mitverbrannt. Dasselbe war zu Beginn des Brandes in andere Scheunen getrieben worden und konnte nun aus diesen nicht mehr herausgebracht werden. Der Urheber des Brandes ist ein 7jähriger Knabe, der in einer Kammer, worin auch Stroh lagerte, auf einem Spirituskocher Äpfel braten wollte. Von Hilsfeld steht nur noch der obere und untere Teil. (Säbb. Korrr.-Bureau.)

Mannheim, 4. Aug. Die hiesige Polizei verhaftete den Schreiner Johann Rühl, der sich im Laufe der letzten Tage mit 2 weiteren Bekannten, einem Tagelöhner und einem Dienstmädchen durch Ausgabe von Coupons verdächtig gemacht hatte. Wie sich ergab, hatte Rühl in der Nacht vom 22. auf 23. v. Mts. einem Samenhändler namens Haessenstein in Miltenberg eine Kassetten mit Coupons, Depositscheinen und Wertpapieren im Gesamtwert von rund einer halben Million gestohlen und trieb sich dann in unserer Gegend umher. Bei ihm wurden nur 2000 M. gefunden. Die übrigen Wertpapiere behauptet er, in seinem Koffer in Miltenberg verborgen zu haben. Die anderen Beiden wurden unter dem Verdacht der Hehlerei verhaftet.

Freising (Oberbayern), 1. August. Am 28. Juli fuhr die Arbeiterfrau Hufeland aus München, die bei ihren Verwandten in Marktshilling zu Besuch weilte, auf einem Fuhrwerk nach Freising. Ein in rasendem Tempo entgegenkommendes Automobil, in dem zwei Damen und zwei Herren saßen, machte das Pferd scheu, die Frau wurde in den Strahengraben geworfen, erlitt einen Bruch des Schädelknochens und war sofort tot; auch der Fuhrwerklenker wurde schwer verletzt. Unbekümmert um dieses Unglück setzten die Automobilisten die Fahrt in ungemindertem Tempo in der Richtung gegen München fort. Der von der Gendarmerie verständigten Münchener Schutzmannschaft gelang es auf Grund der erhaltenen Beschreibung des Automobils und der beiläufigen Angabe der Nummer den Besitzer des Automobils im Hotel „Bier Jahreszeiten“ ausfindig zu machen. Es ist dies der angeblich auf der Hochzeitsreise befindliche Graf La Roche aus Paris, der nun ebenso wie der Chauffeur unter dem Verdacht der fahrlässigen Tötung und der Körperverletzung verhaftet und in die Baaderstrasse eingeliefert wurde. Von der Erlaubnis der Selbstverköstigung macht er in aus-

giebigster und opulentester Weise Gebrauch. Das Automobil soll die 38 km betragende Strecke Freising—München in 21 Minuten durchfahren haben.

Dstrovo, 4. Aug. Eine schwere Grenzverletzung hat sich ein russischer Posten zu schulden kommen lassen. Mehrere russische Deserteure waren, nachdem sie die Prosna durchschritten hatten, über die Grenze entkommen. Der russische Grenzsolbat setzte ihnen nach und schob auf preußischem Boden, zwischen Senielow und Ofiel, auf die Flüchtlinge. Einer wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

Bergen, 4. Aug. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist in Begleitung des Kreuzers „Hamburg“ und des Torpedobootes „Sleipner“ gestern abend 10 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Wien, 4. Aug. Am Freitag vormittag erfolgte auf Station Lend-Gastein die Begegnung Kaiser Franz Josefs mit dem Könige von Sachsen. Beide Monarchen fahren gemeinsam im Hof-Sonderzug bis Salzburg, wo König Georg nach Dresden weiter reist, während Kaiser Franz Josef nach Ischl zurückkehrt.

London, 4. Aug. Ueber die Lage in Deutsch-Südwestafrika meldet der Kapstädter Korrespondent des „Daily Telegraph“ auf Grund authentischer Nachrichten aus dem Damaraland, daß die Deutschen im Kampfe gegen die Herero unerwartete Schwierigkeiten finden werden. Der Bau eines Wellenbrechers in Swatopmund, von dem man Großes erhoffte, habe die Verschlammung des Hafens zur Folge gehabt und vor 14 Tagen hätten infolgedessen 14 Schiffe im Hafen gelegen, die ihre Ladung nicht löschen konnten. Die Zufuhren an Pferden erweisen sich als unzureichend, die Beförderungsmittel als ungenügend. Die ganze Streitmacht der Herero habe sich am 20. Juli beim Waterberge versammelt. Die Herero seien entschlossen, bis aufs äußerste zu kämpfen. Wenn dieselben gezwungen sein sollten, den Waterberg freizugeben, so würden sie sich in ihre natürlichen Festen im Osten zurückziehen.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Berlin, 4. Aug. Aus Tschifu meldet der Lokalanz.: Der endgültige Angriff auf Port Arthur steht unmittelbar bevor. Man hört heftigen Kanonendonner von Port Arthur herüberdröhnen.

Petersburg, 3. Aug. Wie jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer „Thea“, der an eine englische Firma verchartert ist, von dem Wladivostok-Geschwader auf seiner letzten Kreuzfahrt in den Grund gebohrt worden.

Petersburg, 3. Aug. Der Statthalter Alexejew wird sein Hauptlager nach Wladivostok verlegen. Augenblicklich befindet er sich in Chabin. Seit 8 Tagen werden die Vorräte an Munition und Lebensmitteln, welche in Liaohang aufgestapelt waren, nach Norden weggeschafft. Der Rückzug in nördlicher Richtung, welchen Kuropatkin gleich zu Beginn des Krieges befürwortet hatte, wird nunmehr beginnen.

Petersburg, 4. August. Verschiedene Nachrichten bestätigen, daß die Japaner bei den letzten Angriffen auf Port Arthur 18000 Mann eingeschloßt haben. Die vorgeschobenen Befestigungswerke, welche bereits von den Japanern eingenommen waren, wurden zurückerobert. Am meisten zeichneten sich die Truppen des Generals Fock aus, welche drei japanische Belagerungsgeschütze eroberten. Bis jetzt ist in Petersburg noch kein amtlicher Bericht Sibfells über die Kämpfe bei Port Arthur eingetroffen.

Paris, 4. August. Der „Matin“ erhält folgendes Telegramm aus Petersburg, das die Lage klar zusammenfaßt und dabei annimmt, daß die Ereignisse, die sich seit drei Tagen auf dem Kriegsschauplatz abgespielt haben, nur die Einleitung einer großen Schlacht waren, die wahrscheinlich schon bei Liaohang begonnen hat. Aus einer Unterredung mit einem Offizier des Generalstabes gehe hervor, daß die Russen ihre letzte Position 20 km von Liaohang nach dreitägigem Kampfe haben räumen müssen und von der Armee Kuropatkins verfolgt worden sind. Im Süden, Osten und Norden ziehe sich der von den Japanern gebildete Ring immer mehr zusammen. Der Generalstab glaubt,

daß die Taktik Kuropatkins sich jetzt ändern und daß die Russen Liaohang nicht ohne weiteres aufgeben werden. In Liaohang ist Kuropatkin gut verschanzt und er mache die größten Anstrengungen, um vor seinem Rückzuge nach Mukden dem Feinde bedeutende Verluste beizubringen.

London, 3. Aug. Nach Meldungen aus Tokio haben die Russen beim Rückzug auf Haischeng 1500 Mann, sowie 6 Geschütze verloren. Die Verluste der Japaner beziffern sich auf 400 Mann. Die Gerüchte, daß Haischeng bereits von den Japanern besetzt sei, bestätigen sich nicht, da das heftige Artilleriefeuer den Vormarsch der Japaner zum Stehen gebracht hat.

London, 4. Aug. Mehrere Kanonenboote, 4 Torpedoboote und 12 Torpedobootszerstörer versuchten Montag abend einen Ausfall aus dem Hafen von Port Arthur, wurden aber zum Rückzug gezwungen.

London, 4. Aug. Die hiesigen Handelskreise erklären eine Katastrophe der russischen Armee nunmehr für unabwendbar, da durch das Erscheinen zweier japanischer Divisionen in Penschu die Einschließung der Armee Kuropatkins so gut wie vollendet ist.

Rom, 3. Aug. Nach einer Meldung des „Giornale d'Italia“ aus Tokio ist der in Italien gebaute Kreuzer „Kasuga“ gesunken.

Aden, 3. Aug. Die russischen Hilfskreuzer „Petersburg“ und „Smolensk“ haben nach Hissung der Kriegsfahne vor Perim eine neue Kreuzfahrt unternommen, um Handelsschiffe aufzubringen.

Tokio, 3. Aug. Nach ausführlichen hier eingegangenen Berichten bebrängen die Japaner den Feind jetzt außerordentlich stark. Die Russen leisteten in den letzten Kämpfen verzweifelte Gegenwehr, doch haben sich schon über 1000 gefangen geben müssen.

Tschifu, 4. Aug. Der endgültige Angriff auf Port Arthur steht unmittelbar bevor. Schon sind hier 200 Männer, Weiber und Kinder angekommen, welche am 1. August den Befehl erhalten hatten, Port Arthur sofort zu verlassen. Sie berichten von einer schweren Schlacht am 1. August, bei der die Verluste auf Seiten der Japaner 15000 Mann, auf Seiten der Russen 5000 Mann betragen. Die Japaner rückten dann vor und nahmen zwei Forts auf der Landseite ein. Nunmehr werden die Geschütze weggeschleppt, um die letzte Attacke vorzubereiten. Ein norwegischer Dampfer kam mit tausend Flüchtlingen hier an, welche mit Erlaubnis der russischen und japanischen Kommandos Port Arthur verlassen hatten, damit die Unschuldigen dem Schrecken des Sturmes entzogen werden. Im Augenblick hört man heftigen Kanonendonner von Port Arthur herüberdröhnen.

Tschifu, 4. Aug. Ein Dampfer, welcher aus Rinschwang hier eingetroffen ist, nahm unweit Tschifu 7 Personen an Bord, welche auf einer Dschunke aus Port Arthur entkommen waren. Sie erzählten, daß 8 Eisenbahnzüge mit russischen Verwundeten nach der Stadt befördert seien. Die russische Marine-Artillerie habe den Japanern große Verluste zugefügt. Die Japaner versuchten, obgleich sie zurückgeschlagen waren, einen neuen Angriff, in dem Augenblick, als die Flüchtlinge die Stadt verließen.

Vermischtes.

Eine Nachricht von Andree? Der Kapitän eines in Tromsø beheimateten Schiffes hat, wie dem „Tag“ aus Christiania gemeldet wird, eine Flaschenpost von Andrees Polar-Expedition gefunden. Die Flasche, die bei einer kleinen Insel nördlich von Spitzbergen aufgespürt wurde, enthielt einen vom Jahre 1898 datierten Brief. Näheres über dessen Inhalt ist erst nach einem Monat zu erwarten. — Meldungen gleichen oder ähnlichen Inhalts, wie vorstehende, sind aus den nördlichen Gewässern schon häufig zu uns gekommen. In den meisten Fällen handelt es sich aber bei den aufgefundenen Flaschenposten, wie sich nachträglich herausstellte, um Sendungen, die eine später aufgelaufene Expedition zur Erforschung der Strömungen in den Polarmeeren den Fluten anvertraut hatte. Die Meldung über den neuesten Fund klingt allerdings so bestimmt, daß man auf weitere Mitteilungen gespannt sein darf.



— Die Hamburg-Amerika Linie hat zur Zeit einen Doppelschrauben-Postdampfer „Amerika“ im Bau, der unter allen ihren Dampfern der größte werden soll. Dieser Riesendampfer hat 204 m Länge, 23 m Breite, 16 m Tiefe, 23 500 Brutto-Register-tonnen Rauminhalt. Das Schiff wird etwa 570 Passenden in der ersten, 300 in der zweiten, 280 in der dritten Kajüte und außerdem 2300 Zwischen-deckern Unterkunft gewähren. Stellt man den Dampfer „Amerika“ der Länge nach aufrecht, so überragt er die höchste Kirche der Welt, den Kölner Dom (157 m) um fast ein Viertel seiner Länge. Ein Güterzug muß außer Maschine und Tender 26 Wagen lang sein, um vom Bug bis zum Heck der „Amerika“ zu reichen.

— Wieder einmal wird die Konstruktion einer angeblich brauchbaren Flugmaschine gemeldet.

Mr. Holland, der amerikanische Erfinder, der u. a. eine in mehreren Marinen zur Einführung gelangte Art von Unterseebooten, nach ihm Hollantyp be-nannt, geschaffen hat, will einen Flugapparat er-funden haben, der angeblich eine Durchschnitts-geschwindigkeit von 40 bis 50 englischen Meilen in der Stunde gestattet und für den geringen Preis von 40 M. herzustellen sein soll. Es ist begreiflich, daß diese Meldung starken Zweifeln begegnet. Aber Holland erklärt demgegenüber: „Als ich mit der Erfindung meines Unterseeboots hervortrat, wurde ich von Theoretikern und Praktikern auf dem Gebiet des Schiffsbauwesens verlacht; jetzt aber lachen sie nicht mehr. Ich glaube das Problem der Flug-maschine gelöst zu haben, und ich kann voraussagen, daß der von mir konstruierte Apparat in 5 Jahren allgemein im Gebrauch sein wird.“

Gottesdienste.

10. Sonntag nach Trinit., 7. Aug. Dom Turm: 12. Predigtlied: 216. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.

Reklameteil.



500. Medaille
Weltausst. Paris
Seidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. auf
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr.
Eigene Fabrik
in Ostpreußen

Ämliche und Privatanzeigen.

Calw.

Die Steuerpflichtigen

sind gesetzlich verpflichtet, jeden Monat an ihrer **Steuer-schuld** 1/12tel zu bezahlen; soweit monatliche Bezahlung nicht erfolgt, sollen die Steuern zufolge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien jedenfalls **pro Quartal** zu 1/4tel be-getrieben werden.

Im laufenden Etatsjahr 1904/05 sind bereits **5 Monate zur Zahlung verfallen**, weshalb die Steuerpflichtigen veranlaßt werden, in Bälde ent-sprechende Zahlungen zu leisten, welcher die vorjährige Steuer-schuld zu Grund zu legen ist, soweit nicht bedeutende Änderungen eingetreten sind.

Gegen diejenigen Schuldner, welche vom **Rechnungsjahr 1903/04** noch mit **Steuern, Holz- und Pachtgeld** im Rückstand sind, wird nunmehr das **Schuld-lagerverfahren** eingeleitet werden, wenn nicht bis zum **15. August 1904** Zahlung geleistet wird.

Stadtschultheißenamt.
Calw.

Wagenbach.

Im Vollstreckungswege
verkaufe ich am **Montag, den 8. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,**
 einen **guterhaltenen Fuhrwagen,**
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher
Schumacher.

B.-G.

Samstag Abend Abstimmung.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Lutz sen.

Feinsten garant. reinen

Blütenhonig

das Pfund M. 1.—, empfiehlt
K. Otto Vinçon.



Neben meinem Lager
in prima

Corinthen

empfehle eine gute
Sorte

Rosinen

pr. Ztr. 15 Mark.

D. Herion.

Bätelier

Hygienischer Franzbranntwein

für Rheumatismus, Verrenkungen,
Gliederreissen, Haarausfall etc.
Alleinverkauf für Calw bei
K. Otto Vinçon, Colonialwaren.

Heute eingetroffene sehr gute gelbe

Kartoffeln

pr. Zentner M. 4.50 empfiehlt
D. Herion.

Morgen Samstag gibts

Zwiebelkuchen

und von heute an
offenes Bier.
Gottlieb Selter junior.

Reinen

Blüten- und Tannenhonig

verkauft
J. Knecht.

1800 Mark

werden bei doppelter gesetzlicher Sicher-
heit sofort gesucht; von wem, sagt die
Red. ds. Bl.

Lüchtiges kräftiges

Mädchen

für alle Hausarbeit in gutes Haus
nach Cannstatt gesucht. Eintritt 1. oder
15. September. Lohn 200 M.
Frau Buchdruckereibesitzer **Drück,**
gegenwärtig wohnhaft in Oberkollbach.
Im Lamm daselbst von 12—3 Uhr
zu sprechen.

Ein solides

Mädchen

gelesenen Alters, für Küche und Haus-
arbeit gesucht. Dasselbe könnte auch
zugleich das Kochen erlernen.
Nähere Auskunft erteilt **Emilie
Herion, Bahnhofstraße.**

Todes-Anzeige.



Hiemit bringen wir die traurige Nachricht,
dass uns unser liebes Söhnchen und Brüderchen
Hugo

nach kurzem Dasein durch den Tod wieder
entrissen wurde.

Familie Heindl.

Concert der Teinacher Kurkapelle

Samstag, den 6. August, abends 7 1/2 Uhr,
im Saale der Brauerei Dreiss, Calw.

Eintritt 50 Pfg. Programm 10 Pfg.

Badhotel Teinach.

Sonntag Nachmittag 4—6 Uhr

Konzert

der Kurkapelle Teinach

(Direktion: Paul Höfer).

Bei günstiger Witterung im Lindengarten.

Uhren-Reparaturen

werden schnell, gut und gewissenhaft zu äußerst billigen
Preisen ausgeführt.

Empfehle zugleich mein reichhaltiges

Uhren-Lager,

sowie optische und Bijouterie-Waren

Carl Eppinger, Uhrmacher,
Badgasse Nr. 345.



Allen Telefonbesitzern

zur Nachricht, daß nur bei mir
der neu erfundene

Telefon-Hörteil-Träger

zu haben ist, der es ermöglicht,
daß während der telefonischen
Unterhaltung

beide Hände frei

bleiben, also bequem geschrie-
ben werden kann.

Preis des Trägers fein vernickelt nur **M. 3.50.**

Fr. Herzog v. Köhle.



Rappenfett gesetzlich geschützt. **Bestes Wagenfett der Welt!**

Tropft nicht ab, harzfrei, säurefrei, schwefelsäurefrei, billig, ausgiebig. Nur acht
in Blechbüchsen mit Aufschrift. **E. L. Schlotterbeck, Selterei.**



Das beste Frühstück ist
Bubeck's Weinbeeren-Cacao
 (Arztlich empfohlen).
 Derselbe wirkt ausserordentlich **nahrhaft** und **wohlschmeckend** u. wirkt nicht verstopfend.
 Ueberall erhältlich: In Calw bei **Th. Wieland**, Alte Apotheke.
Th. Hartmann, Neue Apotheke.
 Alleinige Fabrikanten: **R. Bubeck & Sohn**.
 Conservefabrik Untertürkheim.

Trauben
 Spanier, Italiener und Tiroler offeriert bei **garantiert guter Ankunft** zu den billigsten Preisen ein erstes Importhaus.
 Näheres sub **S. D. 3619** durch **Rudolf Mosse, Stuttgart**.

Seifenpulver **„Schneekönig“**
 ist ein vorzügliches, völlig unschädliches und dabei sehr billiges und bequemes Waschmittel.
 Zu haben in gelben Packeten à 15 S in den meisten Geschäften.
 Fabrikant: **Carl Gentner** in Göppingen.



Einige tüchtige Arbeiter
 finden dauernde Beschäftigung in der **Papierfabrik Weissenstein** A.-G. in **Dill-Weissenstein** bei Pforzheim.

Nur eine gute Tasse Kaffee
 erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken.
Disque's beliebte Marke
 ist reiner, gehaltvoller, gebrannter **Qualitäts-Kaffee**
 Nur acht in Packeten mit dieser Schutzmarke
 per 200 u. M. 1. 120, 140, 160, 170, 180 u. M. 2



Niederlage in Calw bei **Amalie Feldweg**, Fr. Oesterlen's Nachf.

Reinsten Schaumwein
 von **Adolf Reihlen**, Stuttgart, in 1/2 und 1/4 Flaschen hat auf Lager
C. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.

Oberriecht, Garantiert reinen
Honig
 verkaufen **Wolke und Weber**.

Keinen Schlenderhonig empfiehlt **Lehrer Wädle**.

Teinacher Hirschquelle
 Bad Teinach (Württ. Schwarzwald)

Neue Fässer
 gut gearbeitet, liefert in allen Formen und Größen billigst
G. Sammann, Käferei, Calmbach.
 Bestellungen können auch bei **Wegwart Hamann** in Oberreichenbach gemacht werden. D. Obige.

Alte Siegel, einige Tausend, hat abzugeben **Friedrich Sandt** z. Engel.

Der geehrten Einwohnerschaft empfiehlt sich im
Stricken von Strümpfen, Strumpflängen, Westen, Beinleidern etc.
 angelegentlichst **Frau Knecht**, wohnhaft bei **Bäckerstr. Vierlamn**, Biergasse.

Ludwig Arnold
 Fabriken: **Nürnberg** und **Arnoldsweiler** Kgl. Bayer. Hoflieferant.
Färberei u. chem. Waschanstalt für **Herren- und Damengarderobe** zc. **Seidenfärberei à ressort** für **seidene Kleider, Bänder** zc. zc. **Tüchtigen Vertreter** für **Calw** suche ich gegen höchste Provision.

Nähmaschinen jeden Systems für **Gesund- und Gewerbe**. **Maschinenfabrik Grikner, Akt.-Ges., Durlach** (2300 Arbeiter). **Bestehendste Garantie — Billige Preise. Verkauf auch auf Ratenzahlung.** **Vertretung u. reichh. Lager: Fr. Herzog, Calw**, geg. d. Gasth. z. Mühle. **Zuvers. Reparaturwerkstätte.**



Ansichtskarten und Ansichtartikel empfiehlt in reichster Auswahl **Stets Neuheiten!** **Fr. Häußler, Calw**, Buch- u. Papierhandlung, **Postkartenverlag**, Telefon 61.

Friedrich Kübler, Dentist, ist jeden Dienstag von 1—5 Uhr in **Neubulach** bei **Fran Bertschinger** anwesend und empfiehlt sich im **Zahnziehen, plombieren zc., anfertigen künstlicher Zähne**, sowie für **Reparaturen** jeder Art. **Gewissenhafte Bedienung. Langjährige Garantie.**

Spiegel. **Vorhang-Gallerien, Gold- und Politureisen, Oval- und Photographieramen, Photographie-Ständer, Haussegen, gerahmt, Glasbilder und Diaphanien** hält bestens empfohlen **W. Schwämmle**, Glaser, beim Mühle. **Das Einrahmen von Bildern, Blumen und Kränzen** wird pünktlich ausgeführt bei **Obigem**.

Oehmdgras von 2 einzelnen Morgen in der **Weidensteige**, sowie von 4 Morgen an demselben Platz verkauft **G. Pfau**.

Dienstmädchen mit längeren Zeugnissen, das **selbständig kochen kann** und alle **Hausarbeiten verrichtet**, zu **finderloser Familie nach Dortmund** auf **15. August d. J. gesucht**. **Reisevergütung und persönliche Vorstellung Sonntag den 7. Aug. in Kurhaus Waldlust (Bleiche) bei Frau Dr. Kreuzbauer.**

Ein jüngerer Bursche kann als **Viehfütterer** eintreten. Auch findet daselbst ein **kräftiges fleißiges Mädchen** nicht unter 16 Jahren Stelle. **Näheres im Compt. des Wochenbl.**

Jerusalemmer Wein **unübertroffener Dessert- und Krankenwein**, in Flaschen à M. 1.—, 1.20, 1.50, 1.80 empfiehlt **C. F. Grünenmai jr.**, Calw, Telefon 76.

Trauer-Hüte Trauerflor **Sterbe-Kleider und -Kissen** empfiehlt **Luise Lebherz**.

Teinach. **Im Einrahmen** von **Bildern, Spiegeln, Haussegen, Sträußen und Kränzen** aller Art, sowie im **anfertigen von Vorhanggallerien** empfiehlt sich **Gust. Schrägle**, Glasermeister.

Käse-Offert. **Sehr fetten Schweizerkäse** pr. Pfd. zu 57, 65 u. 70 S, bei **laibweise billiger**. **Limburgerkäse Ia.** sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 S, **Limburgerkäse IIa.** sehr haltbar pr. Pfd. 23—25 S **Limburgerkäse** etwas fehlerhaft aber doch gut im Geschmack pr. Pfd. 18 S **versendet in Kisten** von 30 Pfd. an und in **Postkoll** unter **Nachnahme die Käseerei Neuningen**.

Frühe Birnen, das Pfund zu 15 S, verkauft **Färber Wörner**.

Größeren Wald (auch **Kultur**) zu kaufen gesucht. **Anträge an das Compt. ds. Bl.**

Most-Rosinen empfiehlt zum **billigsten Preis** **C. F. Grünenmai jr.**, Calw, Telefon 76.



Palmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 123.

6. August 1904.

Feuilleton.

Kostenlos verboten.

Heimchen am fremden Herd.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Priska tat das Mögliche um sich ihm vertraulich zu zeigen, aber das übte auf ihn gerade die ungünstigste Wirkung. Sie sei jetzt für ihn verloren, sagte er sich. Das alles brachte natürlich Unbehagen in die Familie. Jeder suchte es zu verbergen, täuschte aber dadurch den anderen nicht.

Der Oberst war deshalb froh, daß der Herbst gekommen. Man trat wieder in den alten Zusammenhalt mit der Gesellschaft, die Besuche mehrten sich in seinem Hause, man erwiderte dieselben. Priska mußte mit dabei sein, und sie tat es gern, denn sie liebte den Umgang mit ihr sympathischen Menschen.

Auch die Einladungen kamen, die Soireen begannen. Man kannte Priska bereits und zeichnete sie aus als eine der schönsten unter dem bekannten Mädchenstolz; sie hatte für alle etwas besonders Anziehendes in ihrem Wesen und Äußern.

Der Oberst gab ebenfalls seine erste Soiree. Priska empfing in derselben Huldigung über Huldigung und sie nahm dieselben lächelnd hin mit ihrer Anmut und Bescheidenheit. Die jungen Offiziere machten ihr wetteifernd den Hof. Bernhard sah es zu seinem Verdruss, aber er bewältigte diesen und zeigte Priska die heiterste Laune.

„Wie liebenswürdig Du wieder sein kannst, wenn Du nur willst!“ rief sie, ihm dankbar die Hand drückend.

„Ich will nur in dem Wettrennen mit den Kameraden nicht zurückbleiben!“

Er schien seine Laune doch wieder verlieren zu wollen, wenn er sie ansah.

„Und Du weißt nicht, wie sehr Du mir gefällst, wenn Du es willst!“

lächelte sie, und ernsther setzte sie hinzu: „Bedenke, daß wir vielleicht garnicht mehr lange zusammen sind! Ich habe heute Abend günstige Nachrichten über meine Mutter erhalten, von denen ich niemand gesagt. Sie machen mich so glücklich. Wenn mir auch diese Freude noch beschieden sein würde!“

Eine neue Tanzmelodie des Flügels unterbrach sie; einer der Offiziere holte sie zum Tanz. Bernhard blickte ihnen zerstreut nach.

„Wenn Du nur willst!“ wiederholte er sich, während sie in ihrer einfachen weißen Ballrobe, nur eine Gardenie im Haar, grazios über das Parkett flog.

Einer der jungen Kameraden führte Bernhard, ihm die Hand auf die Schultern legend.

„Sie ist heute wirklich hinreißend, Deine Kousine,“ sagte er. „Dieses wunderbar süppige, dunkle Haar, dieser Teint, wie von der Morgensonne beschienener Marmor, und dieses wirklich verführerische Auge! Dabei dieser edel Wienerische Schil und Walzer! Sie wird in dieser Saison viel Unglück anrichten, denn man erzählt sich von einer reichen Erbschaft, von großen Gütern. Weile Dich, der Du ihr so nahe stehst!“

Bernhard hörte ihn kaum. Er hatte von Priska heute noch keinen Tanz begehrt und empfand eifersüchtig, daß nur er selbst dadurch verlor. Eben sah er auch den Bruder im Frack und weißer Kravatte so spät erst in den Salon treten, gleich wie immer, seit er zurück, aber doch eine interessante, männliche Erscheinung.

Er beobachtete ihn, mit dem er kaum noch ein Wort zu wechseln gewohnt, sah wie Jobsts Augen auf Priska hinsteten, wie freundlich, ja herzlich sie seinem Gruß aus der Entfernung dankte, als sie zwischen den ausruhenden Paaren stand.

„Wir sind uns nicht feind,“ murmelte er vor sich hin, „Gott verhüte, daß wir es uns werden könnten, aber wir lieben uns nicht mehr, und daran tragen auch die Eltern mit Schuld, die ihn bei ihr bevorzugen!“ . . . Aber was sagte sie mir vorhin, daß wir vielleicht nicht mehr lange . . . was, sprach sie von ihrer Mutter? Nach dem Tanz frag ich heute nicht mehr, ich will Jobst davon erzählen und sehen, welche Miene er dabei macht!“

Er begegnete diesem wie zufällig. Jobst begrüßte ihn mit gewohnter Brüderlichkeit, ward aber noch bleicher, als Bernhard ihm sagte, was er eben von Priska gehört.

„Die Eltern werden sie nicht von sich lassen!“ sagte er ruhig. . . . „Du tanzest nicht?“ setzte er hinzu, der stets diesem Vergnügen entsagte, auch die Unterhaltung mit den Gästen vermied.

Die Mutter kam erfreut auf ihn zu und dankte ihm, daß er, wenn auch spät, doch komme, er sagte ihr von dem, was er schon gehört. Diese erschrak. Das verderbe ihr den ganzen Abend, rief sie aus und suchte in dem Nebenzimmer den Oberst, um ihm sofort die beunruhigende Nachricht zu bringen.

„Dummes Zeug!“ rief dieser, aber mit tiefem Ernst setzte er hinzu: „Wenn ihre Mutter wirklich . . .! Sie ist heute so ungewöhnlich heiter, aber sie schwieg uns gegenüber! Das liegt sonst nicht in ihrem Wesen!“

Die Sache beunruhigte ihn. Priska entbehre ihre Mutter . . . war das

denkbar? Er mußte es von ihr selbst hören. In der Tanzpause gelang es ihm, Priska aus einem sie umgebenden Kreise loszumachen und sie zu fragen.

Freudig stand sie ihm Rede.

„Ich erhielt ja den Brief erst, als Ihr schon die Gäste empfangt,“ lächelte sie, seinen Arm nehmend. „Aber es ist ja nur eine schwache Hoffnung! Der Vormund schrieb mir, die Ärzte ihrer Anstalt hätten es versucht, in einem Augenblick, der ihnen günstig erschienen, sie für die frohe Botschaft von der Rettung ihres väterlichen Vermögens empfänglich zu machen; sie hätten wirklich Erwartungen daran geknüpft, da dieser Verlust ja als Veranlassung ihrer Krankheit gelte. Des Vormunds Verdienst ist es wohl gewesen, daß er noch einen berühmten Arzt hinzugezogen, denn diesem soll es gelungen sein, die Mutter wieder teilnehmend zu machen in dem Maße, daß sie alles verstand, daß sie sich sogar ihres Kindes erinnerte, freilich nur während kurzer Momente, aber man hofft! Du wirst den Brief ja lesen und Dir vorstellen können, wie glücklich ich mich darüber fühle!“

Der Oberst, tief bewegt, preßte ihr schweigend die Hand, denn die Gesellschaft beanspruchte ihn.

Als diese sich nach Rittersnacht entfernt, sah er mit seiner Gattin wartend im Wohnzimmer. Priska war auf seinen Wunsch in das ihrige geeilt, um den Brief zu holen. Nur zögernd hatte sie sich entfernt, lehrte aber, noch in der Ballrobe, mit demselben zurück.

Die Hände im Schooß, aber mit innerer Unruhe, sah sie da, während der Oberst las, bis dieser endlich, unangenehm überrascht, sie fragend anschaute und dann den Brief seiner Gattin reichte. Auch diese zeigte große Erregung, als sie den Schluß gelesen.

„Du sollst zu Deiner Mutter! Wohl hat der Vormund recht, wenn er sich von dem Wiedersehen ihres Kindes Erfolg verspricht, sagte sie traurig vor sich hinblickend. „Schade, daß dieser so heitere Abend für uns mit der so traurigen Aussicht endet, Dich verlieren zu müssen.“

Priska erhob sich und kniete vor ihm nieder.

„Sprich das nicht aus!“ bat sie seine Hände streichelnd. „Ihr werdet mich niemals für undankbar halten! O, Ihr wißt nicht, wie lieb ich sie habe. Als sie uns entrißen ward durch das entsetzliche Schicksal, da war alles öde und tot um uns her, den Vater und mich! Glücklich war sie nicht mehr, seit wir uns so einschränken mußten; jahrelang, so hörte ich aus des Vaters Munde, bemühten sich einflußreiche Personen für die Erhaltung des Vermögens, aber des Kaisers Befehl blieb aufrecht, und erst, als alles verloren schien, begann sie geistig zusammenzubrechen, eine so schöne Frau, wie sie noch war! O, das tat weh! Aber doppelt ist jetzt meine Freude, wenn es wirklich gelingt!“

Dem Oberst waren die Augen feucht geworden. Er sah sie noch, wie sie damals war. Ja, eine schöne Frauengestalt, nur allzu leicht erregbar. Er glaubte besser zu wissen, was den Grund zu ihrem Seelenleiden gelegt, und wie er jetzt Priska sah, deren Gesichtszüge in der letzten Zeit immer erkennbarer die der Mutter geworden, da ward ihm weh ums Herz. Seine Gattin hatte ihn nie vergessen machen können, auch nie eine Ahnung davon gehabt, daß ihn, den eleganten Dragonerleutnant, das schönste und geistvollste Mädchen geliebt. Sein Vetter Hellmut war wohl auch ein ganz vortrefflicher Mensch gewesen, aber daß sie mit diesem habe glücklich werden können, das erschien ihm undenkbar. Aus Priskas Mitteilungen hatte er längst herausgeföhlt, daß ihrer Mutter Dasein ein freudloses gewesen, und wenn sie jetzt wirklich zu einem besseren zurück erwachte . . .

„Du, was Dir Dein Herz diktiert, aber vergiß uns nicht,“ sagte er gerührt, sie aufhebend. „Uns wirst Du dieselbe bleiben!“

Sein Blick fiel dabei auf Bernhard, der als er gehört, daß die Eltern noch nicht die Ruhe gesucht, schon während Priska sprach, in der Tür erschienen und sich schweigend in den Rahmen derselben gelehnt hatte.

„So ist die Sache also ernster, als ich gefürchtet hatte!“ sprach er hereintretend mit bewegter Stimme. „Der Schmerz ist natürlich immer für die Zurückbleibenden!“

Priska hatte sich aufgerichtet. Sie blickte fast erschrocken in sein bleiches Gesicht. So tief innerlich bewegt war er noch nicht erschienen. Selbst der Mutter Blick ruhte erstaunt auf ihm und suchte dann heimlich den des Vaters, der das Benehmen offen mißbilligte. Bernhard schaute verbissen vor sich hin.

„Hab' ich Euch gesagt, daß ich Euch verlassen wolle? Nach' mir das Herz heute nicht schwer, das eben erst so hoffnungsvoll aufatmete! Wie strafend und doch wohlthuend berührt durch seine Aufwallung schaute sie ihn an.

„Dein Wort darauf, Priska!“ rief er empatisch, ihre Hand ergreifend.

„Du weißt, daß ich mit tausend Banden des Dankes an Euch gefesselt bin,“ rief sie hoch erregt und mit glühenden Wangen. „Vielleicht ist es doch nur ein Schimmer einer Hoffnung, an den ich mich klammere. Laßt ihn mir. Ich stehe zu Gott, daß er diese Hoffnung wahr mache, und erhört er mich,

schließt dann die Liebe eines Kindes die Liebe zu Euch aus? Sei überzeugt, Bernhard, Du sollst Dein redlich Teil daran erhalten. Wenn wir uns auch oft nicht verstanden, ich sehe heute, daß Du mich lieb hast!"

Ueberrücklich preßte Bernhard ihre Hand, die noch in der seinigen ruhte, an die Lippen, und sie lächelte dazu kopfschüttelnd, während die Eltern erstaunt zuschauten, wie er seiner Empfindung die Zügel schießen ließ.

Niemand von ihnen bemerkte, daß hinter der halbgeschlossenen Portiere zum Salon auch Jobst erschienen war, der mit seinem bleichen Gesicht der letzten Szene zuschaute, sich abwandte und wieder verschwand.

"Daß alles bis morgen!" rief der Oberst sich erhebend. "Auch Du wirst der Ruhe bedürfen, Priska! . . . Ich sehe Dich morgen, da Du keinen Dienst hast!" richtete er sich an Bernhard und gab dann durch die Glocke dem Diener das Zeichen, die Gasflammen zu löschen.

10.

Acht Tage lang herrschte wieder in der Familie ein gewisses Unbehagen. Priska wartete mit Sehnsucht auf die ihr versprochenen weiteren Mitteilungen des Vormundes; der Stoff der Unterhaltung fehlte auch an der Tafel, man vermied es, von der Mutter Priskas zu sprechen, noch weniger war von einer möglichen Trennung die Rede.

Bernhard zeigte dem Mädchen gegenüber einen Takt, der eines Kavaliere würdig; er war gegen sie von der zartesten Aufmerksamkeit, denn ihm genügte einstweilen, was sie an jenem Abend gesagt, und sie bestätigte ihm dies durch offene Herzlichkeit.

Jobst fehlte oft im Familienkreise, wie schon früher. Die Mutter mochte ihm halbe Andeutungen hinsichtlich Priskas gemacht haben; ihre Gegenwart elektrifizierte ihn jedesmal, wenn er sie sah, versetzte ihn aber in eine gewisse Unruhe, zumal wenn der Bruder alles aufbot, seine Unterhaltungsrede zu entfalten.

Jobst hatte Priska nicht zu fragen gewagt, wie groß sein Anteil an der Liebe ihres Herzens für ihn sein werde; sie wußte, wie hoch er sie verehrte, das hatte er ihr oft genug angedeutet, und ihr Benehmen gegen ihn war das denkbar aufmerksamste, freundlichste geblieben. Er befand sich dem Bruder gegenüber keineswegs in einem Zustande der Resignation und hoffte für sich, denn es schien ihm seiner nicht würdig, mit Bernhard zu wetteifern.

Die Eltern schauten dem ruhig zu, es war ja abzuwarten, was mit Priska geschehen würde.

Und dies entschied sich denn eines Morgens, als der Oberst allein zu Hause war; der Diener brachte ihm eine Karte mit dem Namen: R. R. Hauptmann a. D. F. Krennig. Also der Vormund Priskas!

Er sprang auf, trat in das Empfangszimmer und blieb einen Moment wie erstarrt an der Tür stehen, den Blick auf eine den Herrn begleitende Dame gerichtet, von mittlerem Alter, eine hohe, imponierende Gestalt mit den Spuren einstiger Schönheit, während der Hauptmann zu ihm trat.

"Ich komme selbst, Herr Oberst, um unsere Priska wiederzusehen und ihr die Mutter zuzuführen."

Ein einziger Blick war zwischen dem Oberst und der letzteren gewechselt worden — zwischen zweien, die sich nach so langer Zeit wiedersehen sollten.

"Die selbst kommt," fügte sie mit verbindlichem Lächeln hinzu, ihm die Hand reichend, "um Ihnen zugleich den großen Dank zu bringen, den ich Ihnen schuldig bin."

Der erste Moment dieses Wiedersehens war überstanden, ein Moment, in dem beide alles wieder durchlebte, was längst der Vergangenheit angehörte und jetzt in ihrem Herzen wieder auflebte. Daß sie vollkommen genesen durch die Kunst eines berühmten Arztes, den anzurufen, wie der Vormund geschrieben, dem verstorbenen Vatten die Mittel gefehlt, das bewies dem Obersten die bewußte, vornehme Haltung, die Ruhe in ihren Zügen. Es galt also, dem Zeugen zu verbergen, daß sie sich beide längst gekannt, und dies gelang ihnen, bis der Hauptmann hat, sich entfernen zu dürfen, um, da Priska nicht anwesend, um Mittag wiederzukehren; seines Bleibens sei nur bis zum Abend.

"Eine seltsame Fügung, gnädige Frau — gestatten Sie mir, Sie so zu nennen —, die uns nach so langer Zeit wieder zusammengeführt, und durch unsere Priska die uns hier so lieb geworden," begann er mit bewegter Stimme, "Sie ist mir ein heiliges Pfand gewesen, eine Entschädigung" — er blickte ihr ins Antlitz, als forsche er, wie weit er gehen dürfe — "für ein mir nicht beschiedenes Glück, das ich lange betrauert, bis das Leben Forderungen an mich stellte, denen ich mich unterwerfen mußte. Sie werden Priska in der ganzen Blüte ihrer Jugend finden und ermessen, daß sie mir eine tägliche Erinnerung gewesen, auch wie schmerzlich es mir und den Meinen sein müßte, würde sie uns durch ihre Mutter wieder genommen, vor deren Willen ich mich beugen muß."

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Sessel

äußerst billig bei W. Ginader, Schreiner, Stammheim.

Ziehung garant. 17. August.

Grosse Sontheimer Geld-Lotterie zum Bau einer Kirche.

1496 Geldgewinne mit 40 000 Mark.

Hauptgewinne Mark 15 000, 5000 etc. Originallose 1 M., 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 25 M. empfiehlt J. Schweickert, Stuttgart, Generalagent.

Hier bei Ed. Bayer, Th. Reinhardt, Wilh. Schneider, in Teinach bei Friseur Wilhelm.

Hamburg-Amerika-Linie HAMBURG

Hamburg-Newyork.

mit Doppelschrauben-Schnell- und Postdampfern.

Extr. Beförderung nach Westindien, Mexiko, Brasilien, Canada,

La Plata, Britisch-Indien, Ost- u. Süd-Afrika. Gesellschaftsreisen zur Weltanstellung in St. Louis.

Fahrtkarten zu Originalpreisen bei Traugott Schweizer, Calw.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen. Vortrefflicher, haltbarer Mastrunk. Most. In Calw bei Otto Stifel, Georg Pfeiffer. Athengstett: Chr. König. Dedensfronn: Mart. Gulbe. Stammheim: Eugen Ulrich. Wehingen: Wilh. Böhringer.

In Calw bei Otto Stifel, Georg Pfeiffer. Athengstett: Chr. König. Dedensfronn: Mart. Gulbe. Stammheim: Eugen Ulrich. Wehingen: Wilh. Böhringer.

Natur-Heilanstalt Degerloch-Stuttgart. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte durch den Besitzer Dr. med. Katz, 0' Stabsarzt a. D.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches Aussehen? weiche, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint?

Der gebrauchte nur Nadebeuler Steckenpferd-Lilienmild-Seeife von Bergmann u. Co., Nadebeul mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. A St. 50 J in Calw bei G. Pfeiffer, Herm. Beijer, W. Schneider, Friseur und F. Dehters; in Weibersstadt: Apoth. Mehlretter.

Benzin 680°

für Betriebs-, Reinigungs- und Leuchtzwecke, sowie div. Maschinenöle empfiehlt in jedem Quantum

Friedrich Herzog, beim Gasthof z. Köhle.

Maurer-, Steinhaue-, Bau-schreiner- und Zimmergehilfen, sowie Lehrlinge

welche sich zu Hausführer ausbilden, bezw. später eigene Geschäfte begründen wollen, finden während 3-4 Kur- sen in der bestbesuchten, seit 1898 bestehenden

Würff. Privatbauschule gründlichste Ausbildung; zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse.

Der nächste, nur im Herbst geöffnete, Anfängerkurs (I. Klasse) welcher auch die Aufnahme in Kl. I der Kgl. Baugewerkschule Stutt- gart im November ermöglicht, be- ginnt am 8. August d. J.; hieran schließen sich am 28. November die höheren Kurse.

Ausführl. Prospekte, sowie Dankschreiben früherer Schüler gratis und franco durch die Direktion: Fr. Schittenhelm, Architekt, Schloß Wildberg bei Calw.

Bezaubernd

schön wird jedes Gesicht, wenn man meine echte Lilienmilchseife à Stk. 50 Pfg. benützt. Eine feine pilirte Fettseife von höchstem Wohlgeruch. Nur zu haben bei K. Otto Vinçon.

Frachtbriefe, Begleitscheine für Expressgut Paketadressen zum aufleben sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Norddeutscher Lloyd BREMEN. Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen BREMEN und AMERIKA Newyork via Southampton u. Cherbourg Baltimore direkt sowie nach den übrigen Welttheilen.

Ankünfte und Prospekte durch die Agenturen: Ernst Schall a. M., Calw, Gotlob Schmid, Nagold, oder durch die Generalvertretung Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Entlaufen ein langhaariger, grauer Schäferhund mit schwarzen Pfoten und gelber Brust. Um Nach- richt über dessen Verbleib bittet Friedr. Wohlgenuth „3. Hirsch“ in Röttenbach.

Schmied. Eine schwere hochtrachtige Kalbin. Setzt dem Verkauf aus Joh. Reutshler.

In der Druckerei d. Bl. sind folgende Formularien für den tägl. Gebrauch vorrätig zu haben: Rechnungsblanquettes, Quittungen, Wechsel, Schuld- und Bürgscheine, Mietverträge, Lehrverträge.